

Vanished Thoughts!

Von abgemeldet

Inhaltsverzeichnis

Prolog: [Prolog]	2
Kapitel 1: [Kapitel 1]	3

Prolog: [Prolog]

Die Abendsonne versank langsam hinter dem weiten Horizont und färbte den sonst strahlend blauen Himmel blutrot. Ein wunderschöner Anblick, wenn man ihn denn mochte, nicht jedoch wenn man ein Wesen der Nacht war, welches das Licht scheute. Diese erscheinen erst bei vollkommener Dunkelheit, wenn nur noch der Mond sein silbriges Licht zur Erde schickt. Eines dieser Geschöpfe saß nun am Waldesrand und wartet darauf, das die Sonne vollkommen verschwinden würde. In seinen Glasklaren Augen lag etwas verträumtes, etwas, das kein anderes Wesen zu deuten vermag wenn dieses ihn nicht besser kannte als sich selbst. Doch genau ein solches Wesen, ebenfalls eines, das die Dunkelheit mehr als alles andere liebte, näherte sich dem Träumenden. "Du wirst es wohl nie verstehen!" flüsterte er leise und man konnte im letzten schwachen Sonnenlicht die schneeweißen Haare schimmern sehen. "Irgendwann werde ich es schaffen, Jason, glaub es mir! Ich gebe nicht auf bevor ich mein Ziel nicht erreicht habe!" erwiderte der andere ihm ruhig. "Du bist ein Traumtänzer!" mit einer eleganten Bewegung sprang der junge Vampir zu dem anderen auf den starken Ast des Baumes. Er hockte sich vor ihn und strich durch das tiefschwarze, weiche Haar. "Weshalb jagst du Nacht für Nacht solchen Hirngespinsten nach? Reicht dir denn das nicht was du hast? Genieße es doch solange du es nicht verlierst!" flüsterte er mit sanfter Stimme und die spitzen seiner schlanken Finger zeichneten die Gesichtskonturen des scheinbar jüngeren nach. Schließlich ließ er seine Lippen den zärtlichen Fingern folgen und verwöhnte die blasser Haut mit sachten Küssen. "Kein Vampir vor dir hat das geschafft und auch du wirst es nicht vollbringen, Cayl! Versteh es doch!" der angesprochene genoss die sanfte Behandlung und schloss die Augen. "Vertraust du mir denn so wenig dass du nicht glauben kannst dass ich es schaffe?" "Du weißt dass Ich dir mehr vertraue als jedem anderen Lebewesen auf dieser Erde! Doch ich Sorge mich um dich, ich weiß wie leichtsinnig du häufig bist! Ich will dich nicht verlieren!" hauchte der Weiß-silberhaarige gegen Cayls Lippen bevor er diese mit den eigenen versiegelte. Sofort wurde der leidenschaftliche Kuss erwidert doch im nächsten Moment schon löste sich der schwarzhaarige wieder daraus. "Ich werde diese Macht erlernen und selbst du kannst mich nicht davon abbringen! Und sollte es Jahrtausende dauern, ich gebe nicht auf! Bitte, versteh das doch! Ich will, nein, ich muss es schaffen!" "Ach, Clay! Du bist so ein Sturkopf!" seufzte Jason und schloss lächelnd die Augen. "Typisch..." er näherte sich den Lippen des anderen wieder. "...das werde ich dir wohl nie ganz austreiben können!" hauchte er fast lautlos gegen diese bevor er sie abermals mit den eigenen berührte.

Kapitel 1: [Kapitel 1]

"CAYL! Bleib gefälligst stehen!" hallte die wütende Stimme des Weißhaarigen durch den Wald, doch der angesprochene dachte gar nicht daran auf ihn zu hören, lachend rannte er weiter durch das Dickicht des Waldes, war sogar noch so frech und streckte Jason die Zunge raus. "Fang mich doch wenn du kannst!" Doch das ging wesentlich schneller als es dem Schwarzhaarigen lieb war. Er stolperte prompt über eine aus dem Waldboden herausragende Baumwurzel und landete der Länge nach auf dem Boden. Schon war der Weißhaarige bei ihm und beugte sich über den auf dem Boden liegenden. "Hab' dich, Frechdachs!" grinste er und ging neben Cayl in die Hocke. "Bekomm' ich es jetzt wieder oder muss ich andere Seiten aufziehen?" Ein beleidigtes grummeln kam direkt als Antwort. "Das gilt nicht, das war unfair!" nuschelte der Schwarzhaarige wie ein kleiner, beleidigter Junge und zog eine Schnute. "Nein, das war reines Pech, und jetzt her damit!" Nur widerwillig gab Cayl dem anderen sein Eigentum zurück, eine gelb-rötlich schimmernde Frucht. "Vielen Dank, und das nächste Mal besorgst du dir sie selbst und nimmst sie mir nicht weg! Oder...du fragst mich ganz lieb!" säuselte Jason worauf als Antwort nur ein weiteres grummeln kam. "Es ist Herbst, da gibt es kaum noch welche! Kannst du mir denn nicht wenigstens die Hälfte abgeben?" der darauf folgende Blick ließ den Älteren stutzen. "Cayl, sieh mich nicht so an! Bitte, komm schon!" "... Ein leises Seufzen. "Also gut, aber nur die Hälfte, und dann lässt du mich in Frieden, verstanden!" fröhlich lächelnd setzte sich Cayl auf und viel dem anderen um den Hals. "Danke! Vielen Dank!" Jason lächelte und schlang die Arme um den schlanken Körper. "Ich will dafür aber noch etwas von dir!" ein freches grinsen legte sich auf seine Lippen und er näherte sich dem Jüngeren bis ihre Lippen nur noch einige Millimeter trennten. Cayl schloss die Augen und blickte sanft in Jasons. "Alles was du willst!" wisperte er ihm fast lautlos zu und überwand daraufhin das letzte Stück, sanft berührte er die Lippen des Weißhaarigen, liebte sie zärtlich bis er leicht den Mund öffnete und mit der Zunge vorsichtig darüber strich, bereitwillig öffnete dieser die Lippen einen Spalt, drängte jedoch die Zunge gegen die des anderen, spielte mit ihr und neckte sie ganz frech bis er sie sanft mit der eigenen umschlang und zärtlich streichelte. Ein zufriedenes Seufzen war von Cayl zu hören, er liebte diese küsse einfach, in den Händen seines Freundes zerfloss er regelrecht zu Wachs, in solchen Momenten war ihm alles egal wenn er nur dem anderen so unglaublich nahe sein konnte. Als sich ihre Lippen wieder voneinander trennten, wegen vorhandenen Luftmangels, kam leises keuchen über die Lippen des schwarzhaarigen und er sah Jason mit schwarz schimmernden, lüsternen Augen an. "Mehr..." wisperte er fast lautlos und der Weißhaarige schlug dieses Angebot natürlich nicht ab, langsam wanderten seine Lippen über die weiche, zarte Haut des Halses, die spitzen Zähne streiften die Kehle des anderen. "Wie du es wünschst, mein kleiner!" wisperte er sanft und dennoch mit einer gewissen Lust und Gier...

Als die Morgensonne langsam hinter dem Horizont hervorkam und das Land in immer heller werdendes Licht tauchte wurde der junge, Schwarzhaarige Vampir, welcher nur in einen weichen Wollumhang gehüllt auf dem Boden des Waldes lag, langsam wach. Er blinzelte einige male, räkelte sich und wollte sich gerade den Umhang über den Kopf ziehen um noch ein wenig zu dösen als er zwei sanfte Lippen auf seiner Schläfe spürte. Ein leises schnurren kam über seine Lippen und er drehte sich langsam auf den

Rücken sodass diese Lippen seine eigenen trafen. Langsam öffnete Cayl die Augen, blickte verschlafen in das Gesicht des Weißhaarigen welcher ihn sanft anlächelte. "Na? Hast du ausgeschlafen?" flüsterte er leise und zärtliche Finger strichen über die kühlen Schultern. Ein leichtes nicken kam als Antwort und der Schwarzhaarige setzte sich langsam auf. "Es wird schon hell, wir müssen zurück!" sprach Jason weiter und stand auf um anschließend auch den Jüngeren auf die Beine zu ziehen. Er sammelte seine Kleidung zusammen und reichte sie Cayl, welcher sich auch sofort anzog, den Umhang jedoch weiterhin um sich zog. Zusammen machten sich die Beiden auf den Weg zurück zum Dorf, in welchem sie lebten. Dieses lag mitten im Wald auf einer kleinen Lichtung, welche trotz der Morgensonne noch vollkommen im Dunkeln lag. Die Hohen Bäume schirmten das Licht fast gänzlich ab, der perfekte Ort für Vampire, doch auch für Dämonen und andere Wesen der Nacht. Direkt am Rand des kleinen Dorfes verschwanden die beiden Vampire in eine der Hütten, welche nur durch einige, einzelne kleine Kerzen erleuchtet war. "Leg' dich ruhig noch etwas hin, du siehst erschöpft aus!" Cayl lächelte seinen Freund an und tappte zum Bett wo er sich rauslegte und die Augen schloss um noch ein wenig auszuruhen. Als Jason sah das der Kleinere eingeschlafen war verließ er seinerseits die Hütte wieder um seiner Arbeit nach zugehen. Er wusste das er einige Tage nicht mehr zurückkehren würde, auch Cayl war sich dessen sicher doch er wartete auf den anderen, wie jedes Mal wenn Jason seinen Aufträgen nachging. Er wusste nicht, was Jason tat und war sich auch nicht sicher ob dieser ihm gegenüber vollkommen Treu war, doch Treue war unter den Vampiren noch nie ein bedeutendes Wort gewesen, sodass sich Cayl nicht viel aus seinen Gedanken und Vermutungen, welche ihm immer wieder in dieser Zeit durch den Kopf geisterten, machte. So schlief er zufrieden und ahnte noch nicht was auf ihn zukam wenn er später wieder erwachen würde...